

Architektenkammer Baden-Württemberg +
www.architektenprofile.de + www.akbw.de
Mittwoch 18.04.2012
Tageszeitung
erschient: täglich

41.644
K. Angabe

1100000
1100001
1100050

Auflage verbreitet:
Anzeigenäquivalent:

41.644

36.623
1.519
3.502

1100000
1100001
1100050

Zeitungsgroupe
Gesamtauflage VB: 41.644
Gesamtauflage VK: 40.282

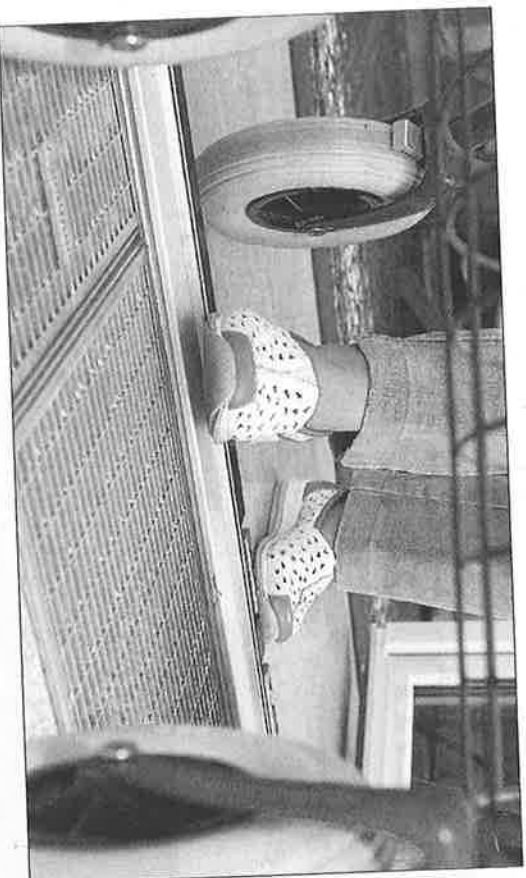
Ausgabe, Ort
Reutlinger General-Anzeiger, Reutlingen
Mezinger-Uracher General-Anzeiger, Metzlingen
Echaz-Bole, Pfullingen
3 erschienene Meldungen), Summe:

41.644

1100000
1100001
1100050

Region
Baden-Württemberg
Nielsen 3b

Verlag
Reutlinger General-Anzeiger
Verlags GmbH
Burgstr. 1-7
72764 Reutlingen
Tel. 07141 702-0
02-677



Schon kleine
Schwellen können für Senioren zur Stolperfalle werden.
Mit der richtigen Sanierung gewinnt das Leben in den eigenen vier Wänden wieder mehr Freiheit und Sicherheit.
FOTOS: PR

Barrierefrei im Alter

Umbau – Ein Wohnungs-Check deckt Stolperfallen auf

Meist sind es junge Familien, die ein Eigenheim kaufen. Sie verwenden viel Mühe darauf, das Zuhause kindersicher zu gestalten. Aber wie sieht es einige Jahrzehnte später aus? Ist die Wohnung seniorengerecht?

Gerade im hohen Alter möchten viele Menschen in ihrer vertrauten Umgebung bleiben – so leicht fällt, den Alltag selbstständig zu meistern. Schon eine Klug durchdachte Anpassung des Wohnraums kann hier weiterhelfen. Der Architekt oder Innenarchitekt plant die dafür notwendigen kleinen bis mittelgroßen baulichen Maßnahmen und Änderungen des Inventars.

Als erstes findet ein Beratungstermin mit Hausbegehung statt. Der Architekt richtet sein Augenmerk auf ganz unterschiedliche Punkte: Wie ist das Haus zugeschnitten? Wo gibt es Problemfelder? Was wünscht der Bauherr und welche Maßnahmen sind möglich?

Rampe statt Stufen

Der Wohnungsscheck beginnt am Hauszugang. Hier sollten Hausnummer und Name gut sichtbar sein. Wünschenswert sind ein elektrischer Türöffner mit Gegensprechmöglichkeit und eine gut hörbare Klingel. Mit einem Wetterschutz ausgestattet, muss der Zugang rutschsicher sein, gut belichtet und mit einem Bewegungsmelder versehen. Sind Stufen vorhanden, ist die Möglichkeit einer mobilen oder festen Rampe zu prüfen.

Auch Stolperfallen, rutschige Beläge, Teppiche und Schwellen im Haus werden unter die Lupe genommen. Besonderes Augen-



Ohne Rücken am Backofen, auch das bringt mehr Komfort.

merk gilt den Innentreppen. Hier gibt es viele Varianten. Sind im Erdgeschoss ein Schlafraum und ein Badezimmer vorhanden, kann gegebenenfalls auf eine rollstuhlgerichte Überwindung eines Geschosses verzichtet werden. Dies würde allerdings bedeuten, dass der Rollstuhlfahrer ausschließlich das Erdgeschoss nutzt.

An eine Treppe kann ein Treppenhilf, eine Treppentraupe oder eine Rampe installiert werden. Einläufige gerade Treppen sind am unkompliziertesten. Ein Handlauf zu beiden Seiten der Innentreppe ist für gehbehinderte Menschen zum Abstützen nützlich. Er reicht jeweils circa 30 Zentimeter über die Treppenenden hinaus.

Innentüren sind oft zu schmal für einen Rollstuhl oder eine Gehhilfe. In diesem Fall prüft der Architekt, ob sich die vorhandene Tür durch eine Schiebetrür setzen lässt. Bei dieser kann die Zarge entfallen und die gesamte Rohbaubreite des Durchgangs genutzt werden. Eine Alternative dazu ist der Einbau eines drei-

teren Türsturzes. Das ist allerdings aufwendig und teuer.

Oft bilden Schwellen zu Balkon oder Terrasse Stolperfallen oder unüberwindliche Hindernisse. Wenn es die konkrete Situation erlaubt, kann auch der Balkonboden erhöht werden.

Telefon am Bett

Damit sie auch vom Rollstuhl aus gut zu erreichen sind, werden Fenstergriffe, Lichtschalter und Türdrücker versetzt. Zudem empfiehlt sich der Einbau motorisch betriebener Rollläden und Markisen. Auch ein zusätzlicher Telefonanschluss neben dem Bett ist von Vorteil.

Komplexe Anforderungen stellt der Sanitärbereich. Das Bad sollte mindestens mit einer Gehhilfe, besser noch mit einem Rollstuhl erreichbar sein. Bei kleinen Bädern gibt es die Möglichkeit mit einem Rollstuhl bis vor die Tür zu fahren, mittels einer Gehhilfe in das Bad zu gelangen und hier einen rutschsicheren Sanitärhocker zu platzieren. Optimal ist, wenn innerhalb des Bades ausreichend Bewegungsfläche für einen Rollstuhl zur Verfügung steht.

Je nach vorgefundener konkreter Situation schlägt der Architekt oder Innenarchitekt dem Bauherrn einen Katalog möglicher Maßnahmen vor, gegliedert nach Priorität und Aufwand beziehungsweise nach den Kosten. Geeignete Planer finden sich im Internet. (pr)

www.akbw.de
www.architektenprofile.de

13
Kem (11)

1W
53 587

Architektenkammer Baden-Württemberg +
www.architektenprofile.de + www.akbw.de

Mittwoch 13.07.2011
Tageszeitung
erscheint: täglich

Auflage verbreitet: 15.575
Anzeigenäquivalent: k. Angabe



Ausgabe, Ort	Auflage verbreitet	Anzeigen-äquivalenz	interne Pub.-Nr.
<input type="checkbox"/> Südwest Presse, Ulm	58.804		110900
<input type="checkbox"/> Bietigheimer Zeitung, Bietigheim-Bissingen	12.495		110901
<input type="checkbox"/> Geislinger Zeitung, Geislingen	12.765		110903
<input type="checkbox"/> Haller Tagblatt, Schwäbisch-Hall	17.464		110904
<input type="checkbox"/> Heidenheimer Zeitung, Heidenheim	21.026		110905
<input type="checkbox"/> Hohenloher Tagblatt, Crailsheim	14.624		110906
<input type="checkbox"/> Metzinger-Uracher Volksblatt, Metzingen	6.304 A		110908
<input type="checkbox"/> NWZ Göppinger Kreisnachrichten, Göppingen	33.980		110909
<input type="checkbox"/> Schwäbische Post, Aalen	25.497		110910
<input type="checkbox"/> Schwäbisches Tagblatt, Tübingen	43.287		110911
<input type="checkbox"/> Tauber-Zeitung, Bad Mergentheim	5.643		110912
<input checked="" type="checkbox"/> Teckbote Der, Kirchheim/Teck	15.575		110913
<input type="checkbox"/> Zollern-Alb-Kurier, Balingen	23.460		110914
<input type="checkbox"/> Neckarquelle Die, Villingen-Schwenningen	8.627		110915
<input type="checkbox"/> Hohenzollerische Zeitung, Hechingen	6.867		110916
<input type="checkbox"/> Reutlinger Nachrichten, Reutlingen	6.304 A		110917
<input type="checkbox"/> Gmünder Tagespost, Schwäbisch Gmünd	10.578		110918
<input type="checkbox"/> Heidenheimer Neue Presse, Heidenheim	7.113		110919
<input type="checkbox"/> Alb Bote, Münsingen	4.974		110950
<input type="checkbox"/> Rundschau f. d. schwäb. Wald/Kocherb. Gaildorf	4.681		110951
1 erschienene Meldung(en), Summe:	15.575		

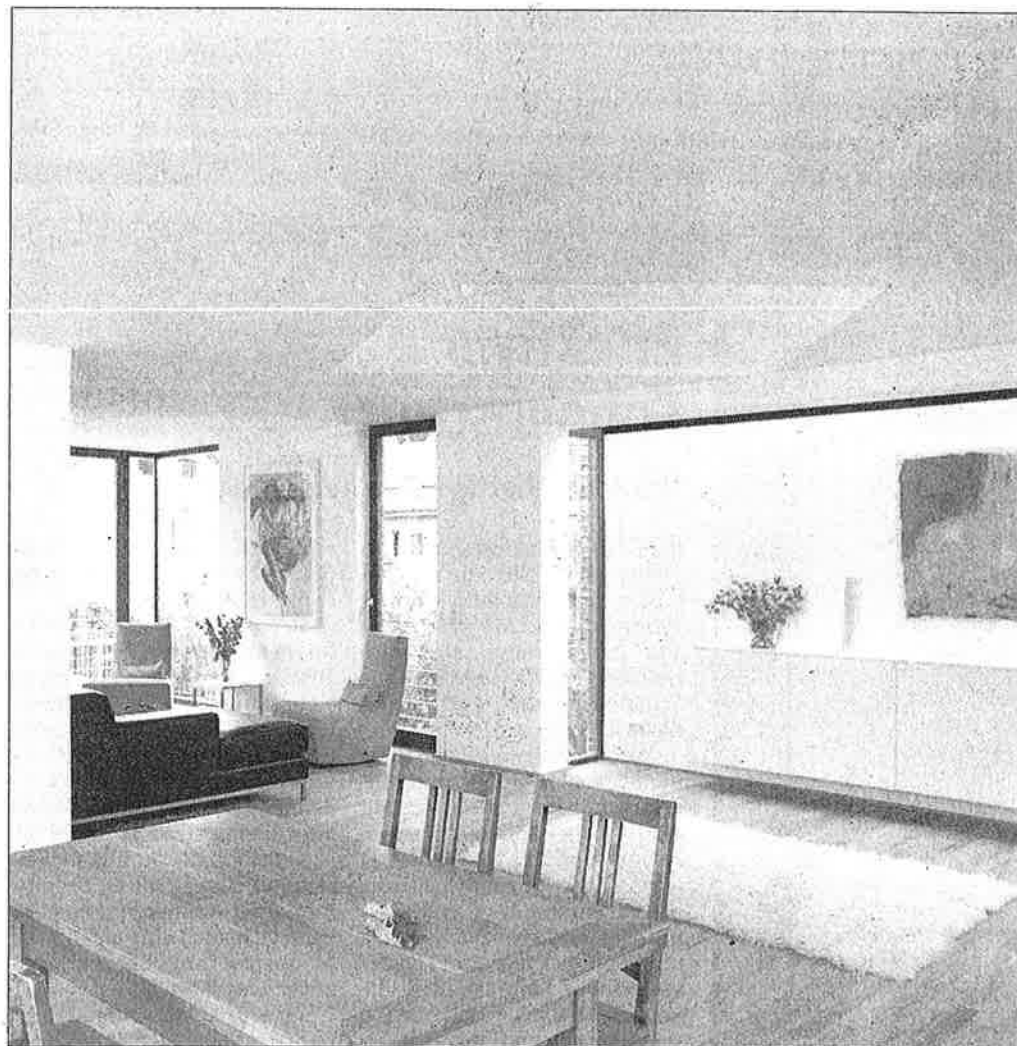
Zeitungsgruppe
Gesamtauflage VB: 340.067
Gesamtauflage VK: 333.476

Region
Baden-Württemberg
Nielsen 3b

Verlag
Neue Pressegesellschaft mbH & Co.KG
Frauenstr. 77
89073 Ulm
Tel.: 0731/156-0
Fax: 0731/156-308

Umbau zu einem seniorengerechten Domizil

Ans Alter angepasst



Mit raumhohen Fenstern verglast entstand durch Umbau und Erweiterung eine weitläufige helle Wohnlandschaft.
Foto: Michael Eckel

PM. Meist sind es junge Familien, die ein Eigenheim kaufen. Sie verwenden viel Mühe darauf, das Zuhause kindersicher zu gestalten. Aber wie sieht es einige Jahrzehnte später aus? Ist die Wohnung seniorengerecht? Gerade im hohen Alter möchten viele Menschen in ihrer vertrauten Umgebung bleiben – auch wenn es ihnen nicht mehr so leicht fällt, den Alltag selbstständig zu meistern. Schon eine klug durchdachte Anpassung des Wohnraums kann hier weiterhelfen. Der Architekt oder Innenarchitekt plant die dafür notwendigen kleinen bis mittelgroßen baulichen Maßnahmen und Änderungen des Inventars.

Der Wohnungsscheck beginnt am Hauszugang. Hier sollten Hausnummer und Name gut sichtbar sein. Wünschenswert sind ein elektrischer Türöffner mit Gegensprechmöglichkeit und eine gut hörbare Klingel, beispielsweise ein Zweiton-Gong. Mit einem Wetterschutz ausgestattet muss der Zugang

rutschsicher sein, gut belichtet und mit einem Bewegungsmelder versehen. Sind Stufen vorhanden, ist die Möglichkeit einer mobilen oder festen Rampe zu prüfen. Dann ist die Wohnung selbst an der Reihe. Der Architekt oder die Architektin weist im ganzen Haus auf Stolperfallen, rutschige Beläge, Teppiche und Schwellen hin. An eine Treppe kann eventuell ein Treppenlift, eine Treppenraupe oder eine Rampe installiert werden. Einläufige gerade Treppen sind am unkompliziertesten. Ein Handlauf zu beiden Seiten der Innentreppe ist für gehbehinderte Menschen zum Abstützen nützlich. Er reicht jeweils rund 30 Zentimeter über die Treppendenen hinaus.

Innentüren sind oft zu schmal für einen Rollstuhl oder eine Gehhilfe. In diesem Fall prüft der Architekt, ob sich die vorhandene Tür durch eine Schiebetür ersetzen lässt. Bei dieser kann die Zarge entfallen und die gesamte Rohbaubreite des Durchgangs genutzt werden.

Oft bilden Schwellen zu Balkon oder Terrasse Stolperfallen oder sogar unüberwindliche Hindernisse. Wenn es die konkrete Situation erlaubt, rät der Architekt, den Balkonboden einschließlich der Absturzsicherungen zu erhöhen oder die Terrassentüre ebenerdig zu halten und eine Entwässerungsrinne davor einzubauen. Damit sie auch vom Rollstuhl aus gut zu erreichen sind, werden Fenstergriffe, Lichtschalter und Türdrücker gegebenenfalls ersetzt. Komplexe Anforderungen stellt der Sanitärbereich. Das Bad sollte mindestens mit einer Gehhilfe, besser noch mit einem Rollstuhl erreichbar sein. Bei kleinen Bädern gibt es die Möglichkeit, mit einem Rollstuhl bis vor die Tür zu fahren, mittels einer Gehhilfe in das Bad zu gelangen und hier einen rutschsicheren Sanitärhocker zu platzieren. Optimal ist, wenn innerhalb des Bads ausreichend Bewegungsfläche für einen Rollstuhl zur Verfügung steht.

Je nach vorgefundener konkreter Situation schlägt der Architekt oder Innenarchitekt dem Bauherrn einen Katalog möglicher Maßnahmen vor, gegliedert nach Priorität und Aufwand beziehungsweise Kosten. Auf dem Weg zu einem seniorengerechten Domizil werden die Bewohner die größten Veränderungen im Bereich des Hauszugangs haben, bei den Innentritten und im Bad. Der Architekt schreibt die gewünschten Leistungen aus, vergibt sie zusammen mit dem Bauherrn und übernimmt die Koordination und Kontrolle der Bauarbeiten. Mit seinem Know-how kann er die Firmen objektiv bewerten und überwachen. Darüber hinaus legt er ein besonderes Augenmerk darauf, dass die Bauzeit möglichst kurz ist und das Haus während der Arbeiten gut bewohnbar bleibt. Geeignete Planerinnen und Planer finden sich im Internet unter www.architektenprofile.de, Stichwort „barrierefrei“.

Architektenkammer Baden-Württemberg +
www.architektenprofile.de + www.akbw.de

Samstag 20.03.2010
Tageszeitung
erschleibt: täglich

Auflage verbreitet: 36.348
Anzeigenäquivalent: k. Angabe

CISION

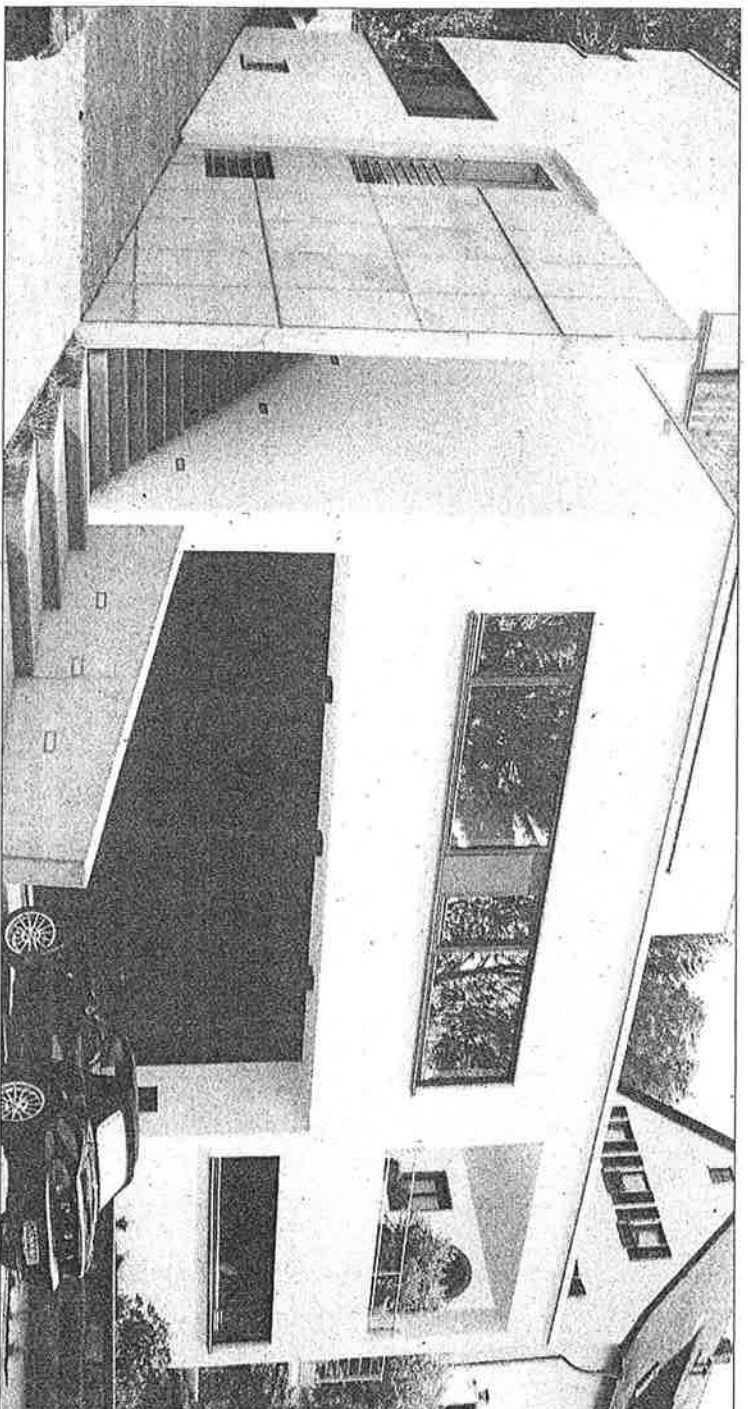
Ausgabe, Ort

<input type="checkbox"/> Südwest Presse, Ulm	58.922	110900
<input type="checkbox"/> Bietigheimer Zeitung, Bietigheim-Bissingen	12.943	110901
<input type="checkbox"/> Geislinger Zeitung, Geislingen	13.166	110903
<input type="checkbox"/> Haller Tagblatt, Schwäbisch-Hall	17.614	110904
<input type="checkbox"/> Heidenheimer Zeitung, Heidenheim	21.684	110905
<input type="checkbox"/> Hohenloher Tagblatt, Crailsheim	14.712	110906
<input type="checkbox"/> Metzingen-Urachter Volksblatt, Metzingen	6.493 A	110908
<input type="checkbox"/> NWZ Göppinger Kreisnachrichten, Göppingen	34.821	110909
<input type="checkbox"/> Schwäbisches Post, Aalen	25.646	110910
<input type="checkbox"/> Schwäbisches Tagblatt, Tübingen	43.996	110911
<input type="checkbox"/> Tauber-Zeitung, Bad Mergentheim	5.801	110912
<input type="checkbox"/> Teckbote Der, Kirchheim/Teck	15.823	110913
<input type="checkbox"/> Zollern-Alb-Kurier, Balingen	23.953	110914
<input type="checkbox"/> Neckarquelle Die, Villingen-Schwenningen	8.496	110915
<input type="checkbox"/> Hohenzollerische Zeitung, Hechingen	6.858	110916
<input type="checkbox"/> Reutlinger Nachrichten, Reutlingen	6.493 A	110917
<input checked="" type="checkbox"/> Gmünder Tagespost, Schwäbisch Gmünd	10.702	110918
<input type="checkbox"/> Heidenheimer Neue Presse, Heidenheim	7.491	110919
<input type="checkbox"/> Alb Bote, Münsingen	5.042	110950
<input type="checkbox"/> Fundschau f.d.schwäb.Wald/Kocherb.Gaildorf	4.712	110951
2 erschienene Meldungen), Summe:	36.348	

Zeitungsgruppe: 345.368
Gesamtauflage VB: 337.798
Gesamtauflage VK:

Region
Baden-Württemberg
Nielsen 3b

Verlag
Neue Pressegesellschaft mbH &
Co.KG
Frauenstr. 77
89073 Ulm
Tel.: 0731/156-0
Fax: 0731/156-308



Dank einer Rampe zum rückseitigen Eingang ist das Erdgeschoss stufenfrei zu erreichen. In diesem wiederum bietet ein offener Grundriss ausreichend Platz für Küche mit Hauswirtschaftsraum, Essen und Wohnen sowie einem Schlafraum mit Sanitärzelle.

(Foto: Architektenkammer Baden-Württemberg)

Ans Alter angepasst

93
er (36)
Kleine bis mittelgroße bauliche Maßnahmen und Änderungen sind notwendig

Meist sind es junge Familien, die ein Eigenheim kaufen. Sie verwenden viel Mühe darauf, das Zuhause kinderischer zu gestalten. Aber wie sieht es einige Jahrzehnte später aus? Ist die Wohnung seniorengerecht? Gerade im hohen Alter möchten viele Menschen in ihrer vertrauten Umgebung bleiben.

Schon eine klug durchdachte Anpassung des Wohnraums kann hier weiterhelfen. Dafür notwendige sind kleine bis mittelgroße bauliche Maßnahmen und Änderungen des Inventars.

Der Architekt richtet sein Augenmerk bei der Planung auf ganz unterschiedliche Punkte: Wie ist das Haus zugeschnitten? Wo gibt es Problembereiche? Was wünscht der Bauherr und welche Maßnahmen sind möglich? Sollen alle Räume schwellenlos erreichbar sein oder genügt es, dass die Wohnung weniger Gefahrenquellen aufweist und mit Gehilfe genutzt werden kann?

Der Wohnungseck beginnt am Hauszugang. Hier sollten Hausnummer und Name gut sichtbar sein. Wünschenswert sind ein elektrischer Türöffner mit Gegensprechmöglichkeit und eine gut

hörbare Klingel, beispielsweise ein Zweiton-Gong. Mit einem Wertschutz ausgestattet muss der Zugang rutschsicher sein, gut belichtet und mit einem Bewegungsmelder versehen. Sind Stufen vorhanden, ist die Möglichkeit einer mobilen oder festen Rampe zu prüfen. Dann ist die Wohnung selbst an der Reihe. Es gilt im ganzen Haus auf Stolperfallen, rutschige Beläge, Teppiche und Schwellen zu achten. Besonderes Augenmerk gilt den Innentreppen. Hier gibt es viele Varianten. Sind im Erdgeschoss ein Schlafraum und ein Badezimmer vorhanden, kann gegebenenfalls auf eine rollstuhlgerechte Überwindung eines Geschosses verzichtet werden. Dies würde allerdings bedeuten, dass der Rollstuhlfahrer ausschließlich das Erdgeschoss nutzt.

An eine Treppe kann ein Treppenhilf, eine Treppentrape oder eine Rampe installiert werden. Einhängige gerade Treppen sind am unkompliziertesten. Ein Handlauf zu beiden Seiten der Innentreppe ist für gehbehinderte Menschen zum Abstützen nützlich. Er reicht jeweils zika 30 Zentimeter über Innentüren sind oft zu schmal für einen Rollstuhl oder eine Gehilfe. Es ist aber möglich, die vorhandene Tür durch eine Schiebetür zu

ersetzen. Bei dieser kann die Zarge entfallen und die gesamte Rohbaubreite des Durchgangs genutzt werden. Eine Alternative dazu ist der Einbau eines neuen, breiteren Sturz' über die Tür. Das ist allerdings aufwendig und teuer. Gegebenenfalls entscheidet der Bauherr auch, dass die Türbreiten nur für Gehliten oder einen Hausrollstuhl, der geschoben wird, ausreichen müssen.

Oft bilden Schwellen zu Balkonen oder Terrasse Stolperfallen oder sogar unüberwindliche Hindernisse. Wenn es die konkrete Situation erlaubt, rät der Architekt, den Balkonboden einschließlich der Absturzsicherungen zu erhöhen oder die Terrassentüre ebenerdig zu halten und eine Entwässerungsrinne davor einzubauen. Damit sie auch vom Rollstuhl aus gut zu erreichen sind, werden Fenstergriffe, Lichtschalter und Türdrücker gegebenenfalls versetzt.

In einer seniorengerechten Wohnung sollte sich ein zusätzlicher Telefonanschluss neben dem Bett befinden. Hörverstärker und Freisprechanlagen erleichtern das Telefonieren. Eine Notrufanlage lässt sich direkt mit dem Roten Kreuz verbinden.

Komplexe Anforderungen stellt der Sanitärbereich. Das Bad sollte mindestens mit einer Gehilfe,

besser noch mit einem Rollstuhl erreichbar sein. Bei kleinen Bädern gibt es die Möglichkeit mit einem Rollstuhl bis vor die Tür zu fahren, mittels einer Gehilfe in das Bad zu gelangen und hier einen rutschsicheren Sanitärhocker zu platzieren. Optimal ist, wenn innerhalb des Bads ausreichend Bewegungsfläche für einen Rollstuhl zur Verfügung steht.

Zurück zur barrierefreien Gestaltung des Sanitärbereichs: Damit das Waschbecken unterfahrbar ist, wird am besten ein Unterschranks abmontiert. Wenn der Spiegel darüber schräg und mit Wandabstand hängt, kann man sich auch im Sitzen sehen. Es empfiehlt sich, die Badewanne durch eine bodengleiche Duschwanne oder eine bodengleiche Dusche oder eine Wand befestigter Klappsitz oder ein Hocker zur Verfügung stehen. Je nach vorgefundener konkreter Situation schlägt der Architekt

oder Innenarchitekt dem Bauherrn einen Katalog möglicher Maßnahmen vor, gegliedert nach Priorität und Aufwand, bzw. Kosten. Auf dem Weg zu einem seniorengerechten Domizil werden die Bewohner die größten Veränderungen im Bereich des Hauszugangs haben, bei den Innentrep- pen und im Bad.